

kommunal.info

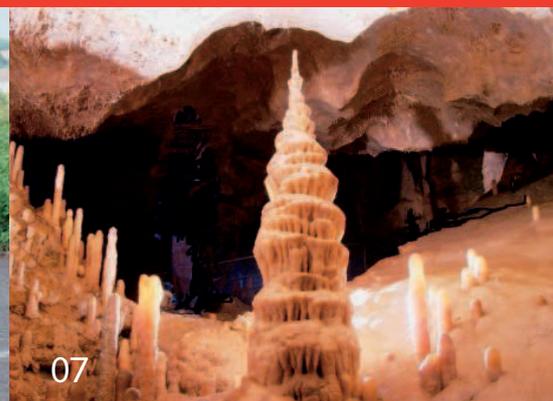
Informationen für Kommunen



01



05



07

Beliebter Treffpunkt

Die Gäste nutzten die Kommunalforen 2008 zum fachlichen Austausch mit Kollegen und den Experten von E.ON Bayern.

Neun Mal angeregte Gespräche, neun Mal intensiver Erfahrungsaustausch, neun Mal aktuelle Themen aus der Energiewirtschaft im Fokus: Der Herbst stand wieder ganz im Zeichen der Kommunalforen, zu denen E.ON Bayern traditionell Partner aus den Kommunen eingeladen hatte. In Deggendorf, Weiden, Landshut, Garching, Wirsberg, Bad Aibling, Würzburg, Starnberg und Bad Staffelstein folgten Bürgermeister und Vertreter aus den Gemeinden der Einladung gern.

Der Energiemarkt mit seinen neuen Herausforderungen beschäftigt zunehmend die Mandatsträger in den Kommunen. Deshalb führten die Regionalleiter von E.ON Bayern in ihren Vorträgen aus, wie die hohe Versorgungssicherheit erhalten werden kann und gleichzeitig eine Energieversorgung zu gestalten ist, die ökologisch verträglich und wirtschaftlich ist.

Ausreichende Erzeugung, sicherer Transport und das Einbinden der erneuerbaren Energien heißen die wichtigsten Schlagworte für die Zukunft.

Mehr Energieeffizienz lautet ein weiteres Ziel. Beispiel Straßenbeleuchtung: Immer noch bestimmen veraltete Leuchten vielerorts das Straßenbild. Derzeit liegt die Erneuerungsrate bei lediglich drei Prozent im Jahr – zu wenig vor allem vor dem Hintergrund, dass die CO₂-Emissionen sinken müssen und ein Gesetz vorbereitet wird, das unter anderem den Einsatz ineffizienter Quecksilberdampf-Hochdrucklampen ab 2015 verbieten will. E.ON Bayern unterstützt die Kommunen beim Umstieg auf energiesparende Beleuchtung mit technischer Beratung und Contracting-Modellen seit Langem als erfahrener Partner.

- 02 Interview
Die E.ON Bayern-Regionalleiter über ihre Ziele
- 04 Aktuell
Wechsel im Vorstand von E.ON Bayern
- 05 Praxis
Energieausweis für Schule und Rathaus
- 07 Einfallreich
LED-Licht in der Höhle
- 08 Verlosung
Computer für Kinder-einrichtungen

@ Dialog

E-Mail-Newsletter zu kommunal.info: monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen unter www.eon-bayern.com/kommunen

Unser Kundenbetreuer für Ihre Kommune

Über eine Ortsabfrage finden Sie im Internet unter www.eon-bayern.com/ansprechpartner Ihren Kundenbetreuer.

„Ein wichtiger Beitrag zum Dialog“

Neun Kommunalforen standen im Herbst auf der Agenda der E.ON Bayern AG. Rund 800 bayerische Bürgermeister haben das Informationsangebot genutzt und die regionalen Veranstaltungen besucht. kommunal.info sprach mit den E.ON Bayern-Regionalleitern Ludwig Schiebler, Christoph Henzel und Christian Nagel.

Den Herbst nutzt E.ON Bayern traditionsgemäß, um im Rahmen regionaler Foren Bürgermeister und Landräte über Neuigkeiten bei E.ON Bayern zu informieren. Wie lautet das Resümee der diesjährigen Kommunalforen?

Schiebler: Die Bilanz ist positiv. Wir sind froh und dankbar für das große Interesse an unserem Unternehmen. Aber viel wichtiger als unser Fazit ist das Resümee der kommunalen Mandatsträger, die uns und unsere Veranstaltungen besucht haben. Es freut mich sehr, dass wir hier ein überzeugendes Echo erhalten. Das bestärkt uns, auch in Zukunft diesen Weg zu beschreiten. Energieversorgung ist so bedeutend, dass ein ständiger Dialog mit Kommunen und Politik unverzichtbar ist. Unsere Kommunalforen sind ein wichtiger Beitrag zu diesem Dialog. Und sie sind darüber hinaus eine gute Plattform für Bürgermeister, sich untereinander über die Energiethemen auszutauschen, die sie bewegen.

Für Sie, Herr Henzel und Herr Nagel, waren es die ersten Kommunalforen als verantwortliche Regionalleiter. Wie lautet Ihr Fazit?

Nagel: Für uns war es natürlich zunächst

eine hervorragende Gelegenheit, uns im Rahmen der Foren nochmals als „die Neuen“ vorzustellen. Aber das war nur ein willkommener Nebeneffekt.

Im Mittelpunkt solcher Veranstaltungen müssen Themen und natürlich das Gespräch mit den Bürgermeistern stehen. Denn wir wollen mit diesen Foren schließlich zwei Dinge erreichen: Von den kommunalen Mandatsträgern erfahren, was wir noch besser machen können, wo von kommunaler Seite Dienstleistungsbedarf besteht. Und: Bürgermeisterinnen und Bürgermeister über uns und unser Dienstleistungsangebot informieren.

Henzel: Obwohl wir natürlich mit unserer dezentralen Personalstruktur schnell bei der Stelle sind, wenn unsere kommunalen Partner Gesprächsbedarf haben, so sind die Kommunalforen doch eine wichtige Standortbestimmung. Wir hören genau zu, was uns die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister mit auf den Weg geben und lassen diese Hinweise in unsere Dienstleistungsprozesse einfließen.

Wir nutzen das Feedback der Kommunalforen, um an unserer kommunalen Dienst-

leistungskompetenz zu feilen. So werden wir Stück für Stück besser.

Auf die gesetzlich geforderte Trennung von Netz und Vertrieb hat E.ON Bayern mit einer strukturellen Neuausrichtung reagiert und die vertrieblichen Aktivitäten in der Tochtergesellschaft E.ON Bayern Vertrieb gebündelt. Ist damit auch eine strategische Neuausrichtung verbunden?

Schiebler: Die Geschäftsfelder des Unternehmens bleiben in der Gesamtheit dieselben. Wir haben die strukturelle Neuausrichtung aber dazu genutzt, um – wie man neuhochdeutsch so schön sagt – unsere Performance weiter zu verbessern. Das gilt in vertrieblicher Hinsicht für E.ON Bayern Vertrieb und das gilt in netztechnischer Hinsicht, auf dem kommunalen Dienstleistungssektor sowie für die Weiterentwicklung regenerativer und energieeffizienter Energieerzeugung für E.ON Bayern.

Was bedeutet das für die Kommunen?

Schiebler: Ziel unserer Arbeit ist es, dass wir uns als erste Ansprechstation für Kommunen, als Energiepartner Nummer eins für Landkreise, Städte, Märkte und Gemeinden etablie-



ren. Dieser Anspruch soll sich natürlich in einer weiter optimierten Betreuung der Kommunen widerspiegeln.

Henzel: Das ist auch wichtig. Auf diesem Terrain gibt es künftig schließlich viele Entwicklungen, die es – am besten gemeinsam – zu bewältigen gilt.

... zum Beispiel?

Henzel: Wir haben es zum Beispiel auf dezentraler Ebene mit einer fortschreitenden Ökologisierung unserer Energieerzeugung zu tun. Der regenerative Sektor bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten zur kommunalen Energieversorgung, von Photovoltaik über Biomasse und Biogas bis hin zur Geothermie. Der jeweils richtige Weg muss auf lokaler Ebene gefunden werden. Es wäre aber fatal, hier auf das falsche Pferd zu setzen. Wir können mit unserem Know-how wertvolle Beiträge leisten, dass das nicht passiert.

Vor welchen zentralen Aufgaben steht E.ON Bayern in den nächsten Jahren noch?

Nagel: Wir sind eine der größten bayerischen Infrastrukturgesellschaften und müssen eine sichere Strom- und Erdgasversorgung in wei-

ten Teilen Bayerns gewährleisten. Unser bayarisches Stromnetz hat in der Mittel- und Niederspannung eine Länge von 175.000 Kilometer. Die Sicherstellung der Versorgung in der Fläche ist eine große Aufgabe, die man auch aufgrund sich stark verändernder dezentraler Erzeugungsstrukturen nicht auf die leichte Schulter nehmen darf. Energie ist der Baum, der wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand gewährleistet, die Infrastruktur ist die Wurzel, ohne die nichts funktioniert.

Werben Sie doch mit einem Satz für die Kommunalforen 2009. Was können Bürgermeister und Landräte erwarten?

Nagel: Die neuesten Trends in der kommunalen Energieversorgung und der Energiepolitik aus erster Hand kennenlernen und diskutieren.

Schiebler: Eine hervorragende Gelegenheit, uns Hausaufgaben mit auf den Weg zu geben, die wir fleißig und gezielt bearbeiten werden.

Henzel: Sie lernen uns ein Stück weit besser kennen, in unseren Geschäftsfeldern, aber auch mit unseren regionalen und kommunalen Fördermaßnahmen, mit denen wir uns gesellschaftlich engagieren.



Beliebter Marktplatz

Heinrich Lenz, seit 1996 Bürgermeister in Hinterschmiding:

„Die Kommunalforen besuche ich von Anfang an und schätze sie als Marktplatz, der Austausch mit meinen Bürgermeisterkollegen bietet und die Teilnehmer immer auf den neusten Stand rund um Energiefragen bringt. In Deggendorf ging es diesmal vor allem um das Schlagwort Versorgungssicherheit und um den hohen Entwicklungsstand, den wir in Bayern erreicht haben. E.ON Bayern ist in dieser Hinsicht ein zuverlässiger Partner für uns. Das ist eine hohe Qualität, die auch ihren Preis haben muss – das gibt es nicht zum Nulltarif. Kommunen schätzen auch Planungssicherheit – wir müssen unsere Haushaltspläne aufstellen und brauchen dafür verlässliche Zahlen. Die liefert uns E.ON Bayern über den langfristigen Rahmenvertrag mit dem Bayerischen Gemeindetag. Gut finde ich auch das Angebot von E.ON Bayern im Bereich Straßenbeleuchtung. Hinterschmiding hat dazu Verträge mit E.ON Bayern, wie auch für das Geoinformationssystem, das unsere Leitungen digital aufbereitet und die alltägliche Arbeit sehr erleichtert. Vor allem kleine Landkreis-Gemeinden könnten das kaum allein stemmen.“



Ludwig Schiebler, Christoph Henzel und Christian Nagel (von links) setzen sich für die Interessen der Regionen ein

Dr. Peter Deml geht in den Ruhestand



Dr. Peter Deml prägte die Energiewirtschaft in Bayern und das Unternehmen E.ON Bayern

Der Vorsitzende des Vorstands von E.ON Bayern, Dr. Peter Deml, geht zum 31. Dezember 2008 in den Ruhestand. Geboren in Neunburg vorm Wald, studierte Deml an der Uni München Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre. Er promovierte 1977 und wechselte dann ans Bayerische Staatsministerium der Finanzen. 1982 kam er zur Bayernwerk AG, München, 1988 zur Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke AG (BHS), München. 1990 ging er als Geschäftsführer zur Umwelt Energie Technik GmbH (UET), München. Ab 1993 leitete Dr. Deml das Büro des Aufsichtsratsvorsitzenden von Bayernwerk und VIAG AG. Von 1996 bis November 2001 war er Mit-

glied des Vorstands der Überlandwerk Unterfranken AG, Würzburg, und der Energieversorgung Oberfranken AG, Bayreuth, in Personalunion. Seit November 2001 prägte Dr. Peter Deml als Vorsitzender des Vorstands von E.ON Bayern die bayerische Energiewirtschaft wesentlich mit. Sein besonderes Engagement galt der Umwelt. So rief er zum Beispiel den „E.ON Bayern Umweltpreis“ ins Leben. Zuletzt wirkte Dr. Peter Deml an der Umstrukturierung der Vertriebsaktivitäten des E.ON Energiekonzerns in Deutschland mit. Im Ergebnis gründete auch E.ON Bayern eine Vertriebs-tochter aus und orientierte sich noch stärker als regionales Netzunternehmen.

Thomas Barth ist der neue Vorstandsvorsitzende von E.ON Bayern



Nachfolger von Dr. Deml

Der Aufsichtsrat von E.ON Bayern hat Thomas Barth (52) mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 zum Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft bestellt und mit Wirkung ab 1. Januar 2009 zum Vorsitzenden des Vorstandes der Gesellschaft ernannt. Der verheiratete Jurist begann seine berufliche Laufbahn im Bayerischen Umweltministerium. Seit 1989 war Barth in verschiedenen Funktionen im E.ON-Konzern tätig. Im Jahr 2002 wechselte er in den Vorstand der Rhein-Main-Donau AG, deren alleiniger Chef er 2004 wurde. Nachfolger von Thomas Barth als Vorstand der Rhein-Main-Donau AG ist der bisherige Regionalleiter Oberbayern von E.ON Bayern, Dr. Albrecht Schleich, der seit 1. Oktober die Funktion des Alleinvorstands der Gesellschaft übernommen hat.

Pleystein kooperiert mit SüdWasser

Pleystein und die E.ON Bayern-Tochter SüdWasser GmbH arbeiten bei der Sanierung der Kläranlage in der 2.700-Einwohner-Kommune zusammen. Die knapp 30 Jahre alte Anlage soll wieder auf den Stand der Technik gebracht werden. „Damit hat SüdWasser viel Erfahrung“, sagt Günter Gschwindler, Geschäftsführer der Verwaltungsgemeinschaft Pleystein. SüdWasser erstellte ein betriebswirtschaftliches Konzept und beriet auch rund um die Technik. Den ersten Schritt setzt Pleystein noch 2008 um: Die Rührwerke werden erneuert. Danach folgen Elektro- und Fernwirktechnik sowie die Betonsanierung. Die Investition soll sich in sechs bis sieben Jahren amortisiert haben.

Bafa fördert Gebäude-Thermographie

Gutachten zum Sichtbarmachen von Wärmeverlusten fördert das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) entsprechend der Richtlinie über die Förderung der Beratung zur sparsamen und rationellen Energieanwendung in Wohngebäuden vor Ort. Um die Fördermittel zu erhalten, müssen Thermographieaufnahmen (Thermogramme) aller zugänglichen Gebäude-seitenflächen gemacht werden sowie entsprechende normale Aufnahmen, die Farbverläufe sind zu interpretieren und die erkennbaren Schwachstellen zu beschreiben. Zu deren Behebung sind Maßnahmen zu empfehlen. Infos: www.bafa.de



Rektorin Gabriele Sebald, Kämmerer Heinz Nürnberger, Bürgermeister Johannes Wegner, Günter Jira von E.ON Bayern und Dr. Michael Schmitt von der DEKRA mit dem Energieausweis für die Grundschule Poppenlauer

Ihr Energieausweis, bitte!

Der Markt Maßbach möchte Energie-Einsparpotenziale erkennen und nutzen. E.ON Bayern erstellte deshalb einen Energie-Bedarfsausweis für die Grundschule im Ortsteil Poppenlauer.

Die Gesamtenergieeffizienz der Grundschule im Ortsteil Poppenlauer ist zufriedenstellend, dennoch gibt es konkrete Einsparpotenziale, die es auszunutzen lohnt. Dies ist das Ergebnis des Energie-Bedarfsausweises, den der Markt Maßbach als erste Kommune im Freistaat bei E.ON Bayern in Auftrag gegeben hat.

Damit ist der Ort seiner Zeit voraus, denn Eigentümer eines stark frequentierten öffentlichen Gebäudes sind erst ab 1. Juli 2009 dazu verpflichtet, einen solchen Ausweis auszuhängen. Da Bürgermeister Johannes Wegner ohnehin die Modernisierung der aus dem Jahre 1962 stammenden Grundschule plant, um den jährlichen Energiebedarf zu senken und dadurch Energiekosten sowie Schadstoffemissionen zu minimieren, kommt die Energiebedarfsanalyse gerade zum richtigen Zeitpunkt. Ist der Energieverbrauch der Grundschule im grünen Bereich? Sind beispielsweise Fenster, Außenwand, Dach und Heizungsanlage auf dem neuesten Stand? Diese und weitere Fragen hat sich der Sachverständige des E.ON Bayern-Partners, der DEKRA Real Estate

Expertise GmbH, bei einer Vor-Ort-Untersuchung der 3.200 Quadratmeter großen Grundschule gestellt. Dr. Michael Schmitt machte sich ein detailliertes Bild vom baulichen Zustand des Gebäudes, von der Heizungsanlage und von der Beleuchtung. Dabei suchte er gezielt nach möglichen Schwachstellen. Im Anschluss daran wurde der Energiebedarf des Gebäudes ermittelt und im Energieausweis auf einer Farbverlaufskala dargestellt. Auf Basis der Werte wurden konkrete Sanierungsvorschläge erarbeitet.

Energiespar-Potenzial sahen die Experten beispielsweise in der Obergeschossdecken-dämmung, im Austausch der Fenster und in der Außendämmung. Zudem schlugen sie vor, die bestehende Ölheizung durch eine umweltfreundliche Holzpellettheizung oder eine Hackschnitzelheizung zu ersetzen. Der Energie-Bedarfsausweis dient Bürgermeister Wegner jetzt als fundierte Basis bei den anstehenden Entscheidungen. „Nur durch die genaue Bestandsaufnahme des baulichen Status des Gebäudes lassen sich die optimalen Sanierungsmaßnahmen be-

stimmen – optimal für die Umwelt und auch optimal für den Gemeindehaushalt“, so das Gemeindeoberhaupt. „Der Ausweis ist eine Art Gütesiegel für Gebäude, macht den Energiebedarf sichtbar und zeigt, wo es Möglichkeiten gibt, die Energiekosten zu senken und die Umwelt zu entlasten“, erläutert Günter Jira von E.ON Bayern bei der Übergabe des Bedarfs-Ausweises an Bürgermeister Johannes Wegner. Der Ausweis entspricht den Anforderungen der Energieeinsparverordnung 2007 und ist zehn Jahre lang gültig.

Gefragtes Angebot

Auch für das Rathaus der Gemeinde Schwindegg erstellte E.ON Bayern einen bedarfsabhängigen Energieausweis. Kundenberater Hans Putzer übergab die umfangreichen Energiespar-Empfehlungen an Bürgermeister Dr. Karl Dürmer. „Vor allem die Zusammenarbeit mit den Sachverständigen von der DEKRA macht unser Angebot, Energieausweise für öffentliche Gebäude auszustellen, für die Kommunen interessant“, sagt Hans Putzer. „Deren Know-how sichert eine hohe Qualität der Gutachten.“

Mehr Infos

Wenn Sie sich für die Erstellung eines Energie-Bedarfsausweises interessieren, wenden Sie sich einfach an Ihren Kundenberater von E.ON Bayern.

Christoph Henzel (links)
sieht Biogas
als Zukunftsenergie



Pilot erfolgreich gestartet

Sehr erfolgreich angelaufen ist das Zählerprojekt „Smart Metering“ der E.ON Bayern AG. Innerhalb kürzester Zeit haben sich weit mehr Energiekunden um die Teilnahme am Pilotprojekt beworben, als mit den vorhandenen 10.000 E.ON EnergieSpar-Helfern bedient werden können. Die Montagen in der Pilotstadt Bad Staffelstein haben bereits Mitte Oktober begonnen. Die intelligenten Zähler erfassen den Stromverbrauch in Viertelstunden- und den Erdgasverbrauch in Stunden-Abständen und liefern damit die Grundlage für eine übersichtliche Aufbereitung des eigenen Energieverbrauchs im Internet. Dort, im E.ON EnergieSpar-Portal, stehen für die Kunden neben den eigenen Verbrauchsdaten auch viele nützliche und sofort umsetzbare EnergieSpar-Tipps zur Verfügung. Aufbauend auf diesen Informationen kann dann jeder gezielt Maßnahmen zum Energiesparen einleiten.



Energie der Zukunft

7. Energieforum Oberpfalz: Region setzt auf Biogas und sieht sich damit auf gutem Weg in die Zukunft.

Ist Biogas ein kurzfristiger Trend oder eine langfristige Chance für die Region? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des Energieforums im oberpfälzischen Schwandorf. Die Teilnehmer reisten aus ganz Bayern an, um Vorträge zu hören und anschließend mit den Fachleuten zu diskutieren.

Das Engagement für erneuerbare Energien ist groß. So war das Ziel des diesjährigen Energieforums, die Energieakteure aus den einzelnen Landkreisen miteinander zu vernetzen, Synergien zu nutzen und weitere Projekte ins Leben zu rufen. „Wir wollen die Region energietechnisch für die Zukunft fit machen“, sagte Wilhelm Weidinger, Vorsitzender des Regionalmarketing Oberpfalz. „Um diesen Weg weitergehen zu können, haben wir uns auch um eine Förderung als Bioenergie-Region beworben.“ Christoph Henzel, Regionalleiter

Ostbayern von E.ON Bayern, sieht in Biogas eine Energie aus der Region und damit eine Energie der Zukunft. „Auf diese Weise können wir nicht nur die Region stärken, sondern auch die Abhängigkeit von teuren Energieimporten aus dem Ausland senken.“ Werner Dehmel, Geschäftsführer von E.ON Bayern Wärme, ergänzt: „Die Art und Weise, wie Energieerzeuger über erneuerbare Energien denken, wird dazu beitragen, dem Klimawandel zu begegnen. Wir müssen eine sichere und zuverlässige Energieversorgung gewährleisten.“

Eine Ausstellung begleitete das Energieforum, in der sich 20 Oberpfälzer Firmen, Netzwerke und Projekte aus dem Bereich erneuerbare Energien vorstellten. Highlight der Veranstaltung war für die Besucher die abschließende Besichtigung der größten Bioerdgasanlage in Europa – sie steht in Schwandorf.

Unsere Service Nummern

(6 Cent pro Anruf oder Fax aus dem deutschen Festnetz. Für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten.)

Technischer Kundenservice (Baustrom und Hausanschluss)
Störungsnummer Strom
Störungsnummer Erdgas (bei Gasgeruch)
(Störungsmeldungen werden zu Ihrer Sicherheit aufgezeichnet.)

T 0180-2 19 20 71
T 0180-2 19 20 91
T 0180-2 19 20 81

F 0180-2 19 20 73

Für alle anderen Fragen steht Ihnen Ihr Kundenberater zur Verfügung.

Höhle in neuem Licht

Die Stadt Pottenstein in Franken wertet die größte Tropfsteinhöhle Bayerns mit innovativer LED-Beleuchtung auf und verzeichnet steigende Besucherzahlen.

Fantastische Tropfsteingebilde, riesige Säle, verschlungene Gänge: Die Teufelshöhle bei Pottenstein in der fränkischen Schweiz ist ein magischer Ort. Neben bizarr geformten Stalagmiten und Stalaktiten sowie Kaskaden von fließendem Wasser an den Wänden ist auch das Skelett eines Höhlenbären zu bewundern. Und wer an einer Atemwegs- oder Hauterkrankung leidet, kommt in die Therapiestation „Unter Tage – Klimatherapie“. Die Teufelshöhle ist ein Publikumsmagnet, den die Pottensteiner hegen und pflegen. Als es sich vor ein paar Jahren zeigte, dass die herkömmliche Beleuchtung das Bakterien- und Algenwachstum in der Höhle fördert und das Naturdenkmal so gefährdete, war schnell klar: Eine neue Beleuchtungsanlage mit LED-Technik muss her. Inzwischen erstrahlt die Teufelshöhle in neuem Lichterglanz.

Eine Studie der Forschungsgruppe „Höhle und Karst“ im Auftrag des Zweckverbands Teufelshöhle ergab: Der Einsatz von LED-

Lampen mindert das Algenwachstum deutlich. „Früher mussten die Schauräume regelmäßig von Algen befreit werden. Diesen Aufwand können wir uns nun sparen“, erklärt Pottensteins Bürgermeister Stefan Frühbeißer. Auch den Fledermäusen in der Teufelshöhle kommt die neue Technik zugute. Während die alte Beleuchtung ungünstige Wärme in der Höhle erzeugte, beeinflussen die LED-Lampen das Klima kaum noch.

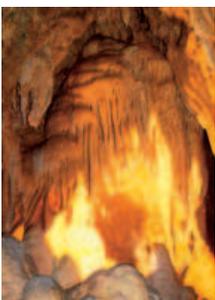
Wenn schon, denn schon: Für den Einbau der neuen Beleuchtungsanlage engagierte die Gemeinde einen Lichtdesigner, der die neue Technik für faszinierende Effekte nutzte. „Durch die alte, statische Beleuchtung glaubten die Besucher bereits nach einem Gang durch die Höhle, alles gesehen zu ha-

ben. Die neue Anlage hebt immer weitere Details hervor und sorgt dafür, dass die Höhle spannend bleibt“, sagt Frühbeißer. Die Investition hat sich gelohnt – die Gemeinde freut sich über steigende Besucherzahlen.

Das Felsenstädtchen Pottenstein hat für die Finanzierung das Bayerische Wirtschaftsministerium gewonnen, das 55 Prozent der förderfähigen Kosten trug. Weitere 35 Prozent übernahm die Oberfrankenstiftung. Der Bürgermeister arbeitet bereits am nächsten Projekt. Er möchte noch mehr Anerkennung für die Klimakur untertage. Rund 70 Prozent der Patienten geht es nach einer dreiwöchigen Therapie in der Höhle deutlich besser. Keine Frage – Pottenstein und die Teufelshöhle sind mehr als einen Ausflug wert.

Mehr Information

Im Internet finden Sie unter www.teufelshoehle.de noch mehr Wissens- und Lesenswertes über das Pottensteiner Naturwunder.



LED-Lampen geben jedem Raum der Teufelshöhle Pottenstein einen anderen Charakter



Das neue Licht bremst unerwünschtes Algenwachstum an den imposanten Gebilden und schafft reizvolle Kontraste



Der richtige Umgang mit PCs ist der Grundstein fürs Schul- und Berufsleben

Digitale Zukunft

Wir verlosen für zehn Kommunen jeweils fünf Computer (PCs) inklusive Betriebssystem, zur Verwendung in Kindergärten und Schulen.

Die Gewinner

Über Eintrittskarten für das Musical „Der Lebkuchenmann“ freuten sich:

- Gemeinde Auerbach
- Gemeinde Stulln
- Markt Ruhmannsfelden
- Stadt Vohburg a.d. Donau

Herzlichen Glückwunsch!

Während Senioren Computer eher meiden und die mittlere Generation sich mit ihnen angefreundet hat, sind sie für die jüngste längst ein fester Bestandteil der täglichen Kommunikation geworden. Grund dafür ist der frühe Umgang mit Computern, die für viele inzwischen so selbstverständlich zum Leben gehören wie eine Waschmaschine oder ein Fernseher. Ob zum Austausch von E-Mails, zur Recherche im Internet oder zum Erstellen von Referaten – die virtuelle Welt ist heute unverzichtbar. Daher ist es wichtig, junge Menschen frühzeitig an das

Medium heranzuführen und sie mit der Technik vertraut zu machen. Das erleichtert auch den Weg ins spätere Berufsleben.

Wir verlosen für **zehn Kommunen jeweils fünf Computer (PCs)**, die unser IT-Schwesterunternehmen E.ON IS für diesen Zweck spendet. Die Computer sind gebraucht, aber sorgfältig gereinigt, überprüft und in bestem Zustand. Sie werden mit einjähriger Gewährleistung ausgeliefert. Wir möchten die PC-Ausstattung an Schulen und Kindergärten erweitern, um allen Kindern diesen Zugang zu ermöglichen.

E.ON Bayern-Verlosung

Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bitte das Faxformular bis spätestens 7. Januar 2009 zurück. Die Gewinner werden umgehend benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt werden.

Impressum Herausgeber: E.ON Bayern AG, kommunal.info, 93030 Regensburg, E-Mail: kommunal.info@eon-bayern.com, www.eon-bayern.com;
Redaktion für E.ON Bayern AG: Roland Schilhab (verantw.), Sandra Turner, Silke Mall; **Verlag:** Frank Trurnit & Partner, Angelika Riedel, Antje Meyen; **Druck:** Franz Anton Niedermayr, Regensburg **Vorsitzender des Aufsichtsrats:** Dr. Klaus-Dieter Maubach **Vorstand:** Dr. Peter Deml (Vorsitzender), Thomas Barth, Edith Volz-Holterhus, Hermann Wagenhäuser; E.ON Bayern AG Sitz Regensburg; Amtsgericht Regensburg HRB 9119

Bitte per Fax senden an 01805-00 53 17
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

EBY-UÖ

Antwort per E-Mail kommunal.info@eon-bayern.com

Antwort per Post E.ON Bayern AG
Unternehmenskommunikation
Stichwort: kommunal.info
93030 Regensburg

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an

Gewinnen Sie für Ihre Kommune

Verlosung **Ja**, ich möchte für meine Kommune fünf Computer (PCs) für eine Schule oder einen Kindergarten gewinnen.

Bestellung Bitte senden Sie mir künftig ____ (Anzahl) Newsletter zur Auslage zu.
 Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Bitte per Fax senden an 01805-00 53 17
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

EBY-UÖ

Bestellen Sie **kommunal.info**

Sie möchten künftig ein persönliches Exemplar von **kommunal.info** erhalten?
Bitte tragen Sie hier Ihre Adresse ein:

Kommune

Name, Vorname

Funktion

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Verlosung

- Ja**, ich möchte für meine Kommune fünf Computer (PCs) für eine Schule oder einen Kindergarten gewinnen.

Bestellung

- Bitte senden Sie mir ____ (Anzahl) Newsletter zur Auslage zu.
- Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu **kommunal.info** an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)